

## Auf der Suche nach dem tödlichen Pass



**CHRISTIAN MITSCHKE (r.) und Sportstudent Florian Block untersuchen die Kontaktstellen zwischen Fußball und Schuh bei einem Innenseitstoß.** Foto: dpa

Bei Herbert Grönemeyer war es einst der Doppelpass, mit dem angeblich jeder Gegner „nass“ gemacht werden kann. Chemnitzer Forscher wollen es ganz genau wissen: Sie untersuchen gleich alle Ballberührungen der Europameisterschaft – ob sie dann das Erfolgsgeheimnis kennen?

**CHEMNITZ.** Wer im Fußball modern sein will, schwört auf das flache Kurzpassspiel. Hohe und weite Zuspiele sind nicht nur beim Bundestrainer Jogi Löw verpönt. Aber führt die Abkehr davon wirklich zum Erfolg? Und

welchen Einfluss hat die Schusstechnik?

Der 27 Jahre alte Chemnitzer Bewegungswissenschaftler Christian Mitschke jedenfalls ist überzeugt, dass die bisherigen Fußballstatistiken diese Faktoren vernachlässigen. Fahrlässigerweise.

Gemeinsam mit vier Sportstudenten will der Wissenschaftler der TU Chemnitz deshalb alle 31 Spiele der Fußball-Europameisterschaft genau analysieren – bis zum Finale am 1. Juli soll ihnen keine Ballberührung entgehen. „Innenrist, Voll-

spann, Außenrist, Pike“, zählt Mitschke bei der Vorstellung des Projekts ein paar Schusstechniken auf. Wie der Pass erfolgt, sei aber nur das eine. Das andere: Kommt der Pass überhaupt an oder landet er beim Gegner? Welchen Einfluss hat die Art der geschlagenen Pässe auf das Spielergebnis? Und welche Schusstechnik trifft die meisten Tore?

Mitschkes Professor Thomas Milani erhofft sich durch die Analyse per Aufzeichnung der TV-Übertragung eine detaillierte Aufschlüsselung des „modernen und erfolgreichen Fußballs der besten europäischen Nationalmannschaften“.

Zu den Ausgangsthesen der Forscher gehört, dass die Pässe in der anfänglichen Abtastphase eher kurz und präzise sind, während sich die Fehlerquote zum Ende des Spiels hin eher häuft. Ob

sich diese Weisheiten bewahrheiten, ob sich überhaupt gewinnbringende Passregeln ableiten lassen, werden Fans erst im September erfahren. Dann sollen die Ergebnisse der Chemnitzer vorliegen.

Mitschke kündigt an, aussagekräftige Daten auch im Internet veröffentlichen zu wollen – damit sie etwa Trainern zugutekommen können.

Die vier beteiligten Studenten werden in jedem Fall ihre Bachelor-Arbeit zu dem Thema verfassen. Womöglich kommt ihnen das Wissen auch privat zupass: Drei von ihnen spielen Fußball beim örtlichen Bezirksligisten BSC Rapid Chemnitz, Nummer vier kickt sogar in der Brandenburger Landesliga. *dpa*

**Orte** - TU-Institut für Sport, Reichenhainer Straße 90, Chemnitz

„Wenn es besonders gut läuft“, so sagt es Freizeitkicker Mitschke, könne sogar die Frage beantwortet werden, warum Deutschland Fußball-Europameister wird – vorausgesetzt, Jogis Jungs schaffen das.

## Studie: Fußball-Nationalspieler hatten früher kürzeres Leben

**HALLE.** Die deutschen Fußball-Nationalspieler lebten einer Studie zufolge früher kürzer als der Durchschnitt der Bevölkerung - heute ist das nicht mehr so. Und je jünger ein Nationalspieler bei seinem ersten Länderspiel war, desto jünger starb er, fanden Wissenschaftler der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg heraus.

Dr. Oliver Kuß erfasste von allen 847 Nationalspielern, die von 1908 bis 2006 ein Länderspiel für den Deutschen Fußball-Bund absol-

vierten, die Geburts- und Sterbedaten sowie das Datum des ersten und letzten Länderspiels, wie die Universität am Dienstag mitteilte.

**Von 35 Sportlern konnte das Todesdatum nicht festgestellt werden, so dass 812 Nationalspieler in die Bewertung einfließen.**

Die erhobenen Daten wurden dann mit den Werten aus der Normalbevölkerung verglichen. „Die Lebenserwartung der Nationalspieler lag um 1,9 Jahre unter dem

erwarteten Wert der Bevölkerung“, stellte Kuß fest. Selbst 25 Jahre nach dem letzten Länderspiel lag die Lebenserwartung noch um etwa ein halbes Jahr niedriger.

Doch Schweinsteiger und Co. können beruhigt sein: Wie aus der Studie weiter hervorgeht, lag die Lebenserwartung der Sportler vor allem zu Beginn des Untersuchungszeitraumes niedriger. Eine Ursache könnte die schlechtere medizinische Versorgung sein. Gegen Ende des Beobachtungszeitra-

mes verringerte sich der Unterschied bei der Lebenserwartung von Nationalspielern und Normalbevölkerung deutlich. So ist zu erwarten, dass die aktuellen Nationalspieler etwa genau so lange leben wie ein Normalbürger, geht aus der Studie weiter hervor. *dpa*

**Die Studie** ist in der Fachzeitschrift Journal of Medicine & Science in Sports erschienen.

**Orte** - Martin-Luther-Universität Halle, Medizinische Fakultät, Ernst Grube-Straße 40, Halle

## So klappt's auch mit den Nachbarn

Grillen können während ihres Konzerts ihr eigenes Gehör abschalten. Diese Fähigkeit hätte manch Mensch auch gern, zum Beispiel bei der nächsten Party der Nachbarn mit Andrea Berg oder Metallica, bei der



Standpauke für den treulosen Ehemann oder der folgenden mitternächtlichen Versöhnung. Fast jeder zweite Bürger

fühlt sich durch Nachbarns Radau gestört. Kommen dann im Treppenhaus noch Kinderwagen und Bobycar oder die Sommerschuhkollektion als Dauerparker dazu, wird es den meisten zu bunt. Doch muss das sein? Eine Grillparty wird immer etwas lauter. Warnen Sie Ihren Nachbarn deshalb freundlich vor. Denn der muss nicht alles tatenlos tolerieren. Insbesondere in Mietshäusern gilt die Hausordnung mit den entsprechenden Vorgaben. Entweder laden Sie die Nachbarn zu Ihrer nächsten Party getreu dem Motto: „Wo kein Kläger, da kein Richter“ ein. Oder Sie verlegen die Grillparty zu später Stunde nach drinnen. Und falls Sie sich gestört fühlen, legen Sie sich eine Gesprächsstrategie zurecht, bevor Sie loslegen. Schildern Sie Ihre Sicht der Dinge, bitten Sie um Rücksicht und bedanken Sie sich. Und vermeiden Sie Vorwürfe. Den Nachbarn direkt anzusprechen, ist dabei zunächst besser als anonyme Zettel in den Briefkasten zu werfen oder sich bei der Hausverwaltung zu beschweren. Sie können zwar auf Ihr Recht pochen. Gewonnen haben Sie dadurch aber nichts, wenn Ihr Nachbar danach auf Rache sinnt.

*Ihre Simone Becker*

**Nächsten Samstag** lesen Sie: Hotel-Knigge

**Termine:** RUNDSCHAU-Knigge 28. August, 18.30 Uhr, Landgasthaus & Hotel Waldow Guben// 29. August, 18.30 Uhr, Hotel Zur Post, Spremberg// 30. August, 18.30 Uhr, Gasthaus Zwiebel Grillhütte, Herzberg// Beginn: jeweils 18.30 Uhr//

**Tickets:** 0355 481 555

**Infos:** [www.lr-online.de/knigge](http://www.lr-online.de/knigge)